

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 22.02.2010
Dezernat IV	Amt FB 40	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**INFORMATION**

**I0053/10**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	09.03.2010	nicht öffentlich
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	30.03.2010	öffentlich
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	08.04.2010	öffentlich
Stadtrat	22.04.2010	öffentlich

Thema: Stadionordnung

In der Stellungnahme S0232/09 der Verwaltung zum Antrag A0120/09 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mit dem Kurztitel „Stadionordnung“ hat die Verwaltung vorgeschlagen, in einem Gespräch die Möglichkeiten einer Anpassung der Stadionordnung zu erörtern. Dieses Gespräch, an dem seitens des 1. FC Magdeburg der Präsident, Herr Rehboldt, teilgenommen hat, fand am 18.11.2009 beim Bürgermeister statt.

Herr Rehboldt wies erneut auf die grundsätzliche Intention des Vereins und die vielfältigen Aktivitäten hin, die darauf gerichtet sind, jegliche Formen von rechtsextremistischen, rassistischen, antisemitischen und gewaltverherrlichenden Aktivitäten möglichst im Keim zu unterbinden. Neben den bereits in der o. g. Stellungnahme dargestellten Maßnahmen (Beteiligung an europaweiter Aktionswoche gegen Gewalt, initiierte eigene Aktionen gegen Gewalt und Rechtsradikalismus, Veranstaltungen mit dem Landesnetzwerk „Hingucken“, aktive Teilnahme an der „Meile der Demokratie“) verwies er insbesondere auf die aktive Fanarbeit des Vereins. Beispielhaft erwähnte er in diesem Zusammenhang die ersten Erfolge (u. a. Fanzugaktion) des gemeinsam von Verein, Stadt, Land und Paritätischem Wohlfahrtsverband initiierten Fanprojektes Magdeburg „Mit Fans – Für Fans“.

Darüber hinaus bleibt es permanentes Anliegen des 1. FCM, dass Veranstaltungen im Stadion für die Darstellung fremdenfeindlicher, Gewalt verherrlichender und rassistischer Propaganda nicht missbraucht werden.

Im Ergebnis des Gespräches erklärte der Präsident des 1. FCM, in der Präambel der Stadionordnung in diesem Sinne festzuschreiben, sich von jeglicher Form von Gewalt, von staatsfeindlichen, rassistischen und fremdenfeindlichen Handlungen zu distanzieren.

Weiterhin wird die Stadionordnung durch einen Anhang ergänzt, in dem die Verbote aus § 6 konkretisiert werden. Danach sind die Zurschaustellung von Schriften und Symbolik, die Bezüge zur Verherrlichung von Gewalt, Reminiszenzen zu Parolen des Nationalsozialismus oder rassistische, antisemitische und recht extremistische Inhalte zeigen, verboten. Die verbotenen Schriften, Symbole und Handlungen werden genauer bezeichnet und aufgezählt. Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass die Aufzählung nicht abschließend sein kann und immer wieder aktualisiert werden muss.

Im bestehenden Vertrag zwischen Verein und privatem Kontroll- und Ordnungsdienst soll – analog der Stadionordnung – die Unterbindung jeglicher staatsfeindlicher Handlungen, die Zurschaustellung Gewalt verherrlichender, rassistischer und antisemitischer Schriften und Symbole sowie Äußerungen als gemeinsames Ziel verankert werden.

Am 14. Januar 2010 fand im Classic Hotel in Magdeburg eine Gesprächsrunde zum Thema „Gewalt im Fußball“ statt. Teilgenommen haben hier neben Vertretern des Landes Sachsen-Anhalt, der Städte, der Polizei, der Otto-von-Guericke Universität auch die Präsidenten des NOFV, des FSA, des 1. FCM u. a. Vereine.

Auch hier wurde insbesondere über den Missbrauch von Fußballveranstaltungen von gewaltbereiten Gruppen diskutiert. Ergebnisse waren hier die klare und eindeutige Distanzierung aller von jeglichen Formen von Gewalt im Fußball, die konsequente Bereitschaft zum engen und koordinierten Vorgehen aller Beteiligten zur Erhöhung der Effizienz im Kampf gegen Gewalt, das Bekenntnis seitens der Polizei durch Deeskalationsmaßnahmen zur Verbesserung der Situation beizutragen und die Bereitschaft zur Weiterführung der Diskussionen unter Einbezug der Fan-Vertreter.

In enger Kooperation mit dem Verein wird die Verwaltung diesen Prozess weiterhin begleiten und darauf hinwirken, dass die erklärten Ziele gemeinsam umgesetzt werden.

Dr. Koch